

## Einführung

Die Quelle der hier veröffentlichten Sonata D-Moll für Viola da Gamba und Basso continuo ist in dem Manuskript **GB-Ob Mus. Sch. D.249** in der Bodleian Library in Oxford auf den Seiten 55–57 überliefert, einem umfangreichen Sammelmanuskript mit Noten für Viola da Gamba und Violine<sup>1</sup>. Titel und Autor sind nicht angegeben, der Musikwissenschaftler Robert Rawson ist sich aber sicher, dass diese Manuskriptseiten ein Autograph Gottfried Fingers darstellen und gibt dem Werk in seiner Arbeit die Nummer RI-147<sup>2</sup>. Er nimmt an, dass das Manuskript in den 1690er Jahren in England entstanden ist<sup>3</sup>. Peter Holman hält allerdings James Sherard, den damaligen Besitzer von D.249, für den Schreiber<sup>4</sup>, der eng mit Finger zusammengearbeitet hat.

Wie beide oben genannten Autoren schreiben, stellt sich jedoch heraus, dass unsere Sonata in wesentlichen mit der Sonate I für Violine und Basso continuo von Ignazio Albertini identisch ist, dessen *XII Sonatinae* 1692 posthum gedruckt wurden, aber bereits einige Jahre davor existierten<sup>5</sup>. Beide Komponisten waren eine Zeit lang gleichzeitig in Wien, und man nimmt an, dass Finger die Sonata Albertinis für Viola da Gamba überarbeitet hat.

Worin besteht die Überarbeitung Fingers? Als erstes hat er die Einleitung vereinfacht, indem er von den 22 Takten nur 6 Takte verwendet und die 32tel durch 16tel ersetzt. Albertinis Einleitung besteht fast nur aus virtuosen 32tel-Läufen, die auf die Violine zugeschnitten sind, während Fingers kürzere Einleitung nur 16tel-Läufe aufweist und mit einem gambentypischen Akkord endet. Als zweites hat Finger nach Takt 53 fünf Takte, die wiederum nur sehr schnelle Läufe enthalten, gestrichen.

Bei der Übertragung der Einleitung sind Finger allerdings Fehler unterlaufen: die Taktstriche sind verschoben, so dass die Schwerpunkte der Melodie nicht mehr mit dem Basston, der bei Finger in jedem Takt neu angestoßen wird, zusammenfallen, sondern in der Mitte des Taktes liegen, was musikalisch keinen Sinn ergibt. Im vierten Takt fehlen zudem vier 16tel, so dass sich der Schwerpunkt ab hier auf die Zählzeit Zwei verschiebt. In unserer Edition haben wir dies alles Albertini entsprechend korrigiert, wodurch allerdings zu Beginn ein etwas ungewohnter halber Takt entstanden ist. Der Rest von Fingers Manuskript stimmt sehr genau mit Albertinis Vorlage überein, lediglich Takt 18 ist harmonisch anders, und in Takt 102 gibt es wohl einen Schreibfehler (siehe Partitur).

Wer waren nun die beiden Komponisten? Der Italiener Ignazio Albertini (ca. 1644–1685) lebte und wirkte als angesehener Violinvirtuose in Wien. Das einzige überlieferte und recht umfangreiche Werk ist seine Sammlung der oben erwähnten *XII Sonatinae* für Violine. – Gottfried Finger (ca. 1655–1730) wurde im heutigen Tschechien geboren und lebte in Wien, London und Breslau. Er schrieb zahlreiche Opern und Orchesterwerke, aber auch viele Kammermusikwerke, vorzugsweise für Blockflöten, Violinen und Gamben. Die Musik beider Komponisten ist dem österreichisch-böhmischen Stil zuzuordnen. Beide Musiker könnten mit den Violinvirtuosen Schmelzer und Biber bekannt gewesen sein, zumindest gilt als sicher, dass sie deren Werke kannten. Die oben beschriebene Eröffnung des Solisten mit vielen schnellen Läufen über einem liegenden Bass ist ein Merkmal des *stylus fantasticus*.

Unsere Ausgabe folgt der Vorlage, die wir mit der freundlichen Erlaubnis der Bodleian Library vollständig abdrucken, sehr genau. Die Vorzeichen setzen wir nach den heutigen Regeln, d.h. sie gelten im ganzen Takt, notwendige Auflösungszeichen, die sich daraus ergeben, fügen wir still-

<sup>1</sup> Hierin befinden sich auch Werke aus Norddeutschland, die wir bereits früher veröffentlicht haben: Dieterich Buxtehude, *Violadagamba Solo*, herausgegeben von G. u. L. von Zadow (Heidelberg: Güntersberg G065, 2005) und *Lübecker Violadagamba Solo* herausgegeben von G. u. L. von Zadow (Heidelberg: Güntersberg G100, 2006)

<sup>2</sup> Robert Rawson, *From Olomouc to London: the Early Music of Gottfried Finger (c. 1655–1730)* (Royal Holloway, University of London, 2002)

<sup>3</sup> Gottfried Finger, *The music for Solo Viol*, herausgegeben von Robert Rawson und Petr Wagner (London, Fretwork FE28, 2009).

<sup>4</sup> Peter Holman, *Life after Death – The Viola da Gamba in Britain from Purcell to Dolmetsch* (Woodbridge, Boydell & Brewer, 2010)

<sup>5</sup> Ignazio Albertini, *XII Sonatinae* für Violine und Basso continuo, herausgegeben von Marc Strümper (Heidelberg, Güntersberg: G195–G198, 2011)

schweigend hinzu. Vorzeichen, die wir in Abweichung von der Vorlage vorschlagen, stehen in Klammern.

Wir möchten mit dieser Ausgabe auch dazu anregen, andere Violinmusik aus dieser Zeit auf ihre Übertragbarkeit auf die Gambe zu untersuchen. Das hier präsentierte Beispiel zeigt jedenfalls, dass eine derartige Übertragung sehr erfolgreich sein kann. Wir danken Dankwart von Zadow für den Hinweis auf den Fehler in der Einleitung und für die Aussetzung des Generalbasses, die wir in einer separaten Partitur beilegen und Howard Weiner für die Übersetzung dieses Vorwortes.

Leonore von Zadow-Reichling  
Günter von Zadow  
Heidelberg, Mai 2011

## Introduction

The source of the present Sonata in D Minor for viola da gamba and basso continuo is manuscript **Mus. Sch. D.249** in the Bodleian Library, Oxford, an extensive manuscript collection with music for viola da gamba and violin,<sup>6</sup> in which the sonata is found on pages 55–57. The title and composer are not indicated. Musicologist Robert Rawson is however certain that these manuscript pages represent a Gottfried Finger autograph, and assigns it the number RI-147.<sup>7</sup> He assumes that the manuscript was written in England in the 1690s.<sup>8</sup> Peter Holman, however, thinks that the scribe was James Sherard, the then owner of D.249, who collaborated closely with Finger.<sup>9</sup>

As both the above-mentioned authors have written, it turns out that our sonata is essentially identical with the Sonata I for violin and basso continuo by Ignazio Albertini, whose *XII Sonatinae* were published posthumously in 1692.<sup>10</sup> Since both composers were simultaneously active in Vienna for a while, it can be assumed that Finger reworked Albertini's sonata for viola da gamba.

What did Finger's reworking entail? First, he simplified the introduction in that he used only six of the twenty-two measures, and replaced the thirty-second notes with sixteenths. Albertini's introduction consists almost entirely of thirty-second-note runs that are tailor-made for the violin, while Finger's shortened introduction displays only sixteenth-note runs, and ends with a chord more characteristic of the viol. Second, after measure 53, Finger cut five measures that again contain only very quick runs.

Finger made some mistakes in transcribing the introduction: the bar lines are shifted, so that the accentuation of the melody no longer corresponds with the bass note – which in Finger is newly articulated in every measure – but falls in the middle of the measure, which does not make sense musically. Moreover, four sixteenth notes are lacking in the fourth measure, so that the accentuation is shifted to the second beat. In our edition, we have corrected all of this to correspond to Albertini, even though this results in a somewhat unusual half-measure at the beginning. The rest of Finger's manuscript conforms exactly to Albertini's original; only in measure 18 is the harmony different, and there is undoubtedly a scribal error in measure 102 (see the score).

Who were the two composers? Italian-born Ignazio Albertini (ca. 1644–1685) lived and worked as a renowned violin virtuoso in Vienna. His only preserved, and rather extensive, work is the above-

<sup>6</sup> Also found in it are works from northern Germany that we have published earlier: Dieterich Buxtehude, *Violadagamba Solo*, ed. G. and L. von Zadow (Heidelberg: Güntersberg, 2005), G065; and *Lübecker Violadagamba Solo*, ed. G. and L. von Zadow (Heidelberg: Güntersberg, 2006), G100.

<sup>7</sup> Robert G. Rawson, *From Olomouc to London: the early music of Gottfried Finger (c. 1655–1730)* (Ph.D. diss., University of London, 2002).

<sup>8</sup> Gottfried Finger, *The Music for Solo Viol*, ed. Robert Rawson and Petr Wagner (London: Fretwork, 2009), FE28.

<sup>9</sup> Peter Holman, *Life after Death: The Viola da Gamba in Britain from Purcell to Dolmetsch* (Woodbridge: Boydell & Brewer, 2010).

<sup>10</sup> Ignazio Albertini, *XII Sonatinae* for violin and basso continuo, ed. Marc Strümper (Heidelberg: Güntersberg, 2011), G195–G198.